

Webbasierte Content Management Systeme, Weblogs und Wikis

Hartmut Häfele
Kornelia Maier-Häfele
office@qualifizierung.com

Der folgende Artikel beleuchtet die Funktionsprinzipien sowie die Gemeinsamkeiten und Unterschiede von Systemen, die das Publizieren im WWW ermöglichen: *Wikis*, *Weblogs* und *Content Management Systeme*.

Hinweis:

Beachten Sie bitte, dass in diesem Dokument keine Hinweise zu Copyright ©, Trademark ™, Servicemark SM, Registered Trademark ® oder sonstige rechtlichen Bindungen Dritter vorkommen. Dies soll keineswegs diese Rechte einschränken, alle Bezeichner bleiben Marken, eingetragene Marken etc. der jeweiligen Hersteller und Besitzer!

Webbasierte Content Management Systeme (WCMS)

Webbasierte CMS vereinfachen das Erstellen und das Administrieren von Online-Inhalten wie Texte, Bilder, News, Werbebanner etc. und werden zumeist für Websites mit hohem Informations- und Aktualitätsgrad wie Online-Zeitungen (z. B. www.derstandard.at), Informations-Portale (www.bildung.at), Firmen-Portale, Intranets etc. eingesetzt.

Dabei zeichnen sich Content Management Systeme durch die folgenden Merkmale aus:

- **Strikte Trennung von Inhalt und Layout:** im Gegensatz zu statischen Websites werden die Inhalte (Texte, Bilder, Videoclips, etc.) sowie die Formatvorlagen (Templates) in einem WCMS separat gespeichert. Wenn eine entsprechende Web-Seite aufgerufen wird, dann wird diese dynamisch generiert, indem in ein entsprechendes Template die verschiedenen Inhalte geladen und dadurch angeordnet werden.
- **Komponenten-Management:** in Content Management Systemen werden die einzelnen von den AutorInnen gelieferten Inhalte mit Metadaten versehen und in einer Komponenten-Datenbank abgelegt. RedakteurInnen setzen aus diesen einzelnen Komponenten (Texte, Bilder, ..) Artikel zusammen, die dann publiziert werden können.
- **Workflow-Management:** ein WCMS bietet Mechanismen, die eine Definition und Kontrolle des Workflows (Ablauf der Arbeitsschritte) ermöglichen. So werden die von den RedakteurInnen zusammengesetzten Artikel vom Chefredakteur überprüft, bei Bedarf redigiert und von diesem für die Online-Publikation freigegeben. Die auf der Website publizierten Artikel bleiben für eine bestimmte Zeit online und werden nach Ablauf dieser Zeit im Archiv abgelegt.

Webbasierte Content Management Systeme haben sich zu komplexen Redaktionssystemen entwickelt, die sowohl die Abläufe eines kooperativen webbasierten Arbeitsprozesses koordinieren, als auch bei der Online-Erstellung der Inhalte mittels WYSIWYG-Editor („What You See Is What You Get“: Funktionen von Autorenwerkzeugen) helfen.

Interessanterweise haben webbasierte CMS im Weiterbildungsbereich bisher eher wenig Beachtung gefunden. Wir glauben jedoch, dass sich dies in Zukunft ändern wird, weil die immer stärker anwachsende Menge webbasierter Inhalte nicht nur erstellt sondern auch gepflegt, (neu) strukturiert, (für andere Zielgruppen) adaptiert und aktualisiert werden muss.

Ein wichtiger Aspekt von webbasierten Content Management Systemen ist ihre Fähigkeit, Content über komfortable WYSIWYG-Editoren ohne HTML-Kenntnisse generieren zu können. Damit eignen sich WCMS – vor allem in einem konstruktivistischen Lernverständnis – für das kooperative Erstellen und Lernen von Inhalten für Arbeits- bzw. Lerngruppen. Das Generieren und Kommunizieren von Inhalten wird selbst zum Lernprozess: Lernen ist Lehren und umgekehrt. Im Unterschied zur Vorstellung, dass statische Inhalte in einer einmaligen Kraftanstrengung für das Web zu erstellen sind um sie dann in ein (durch Zugangsrechte und Lizenzbedingungen) geschlossenes Learning Management System zu transferieren, geht diese Vorstellung von einer kontinuierlichen kooperativen Generierung von Inhalten innerhalb der (Lern-) Community aus.

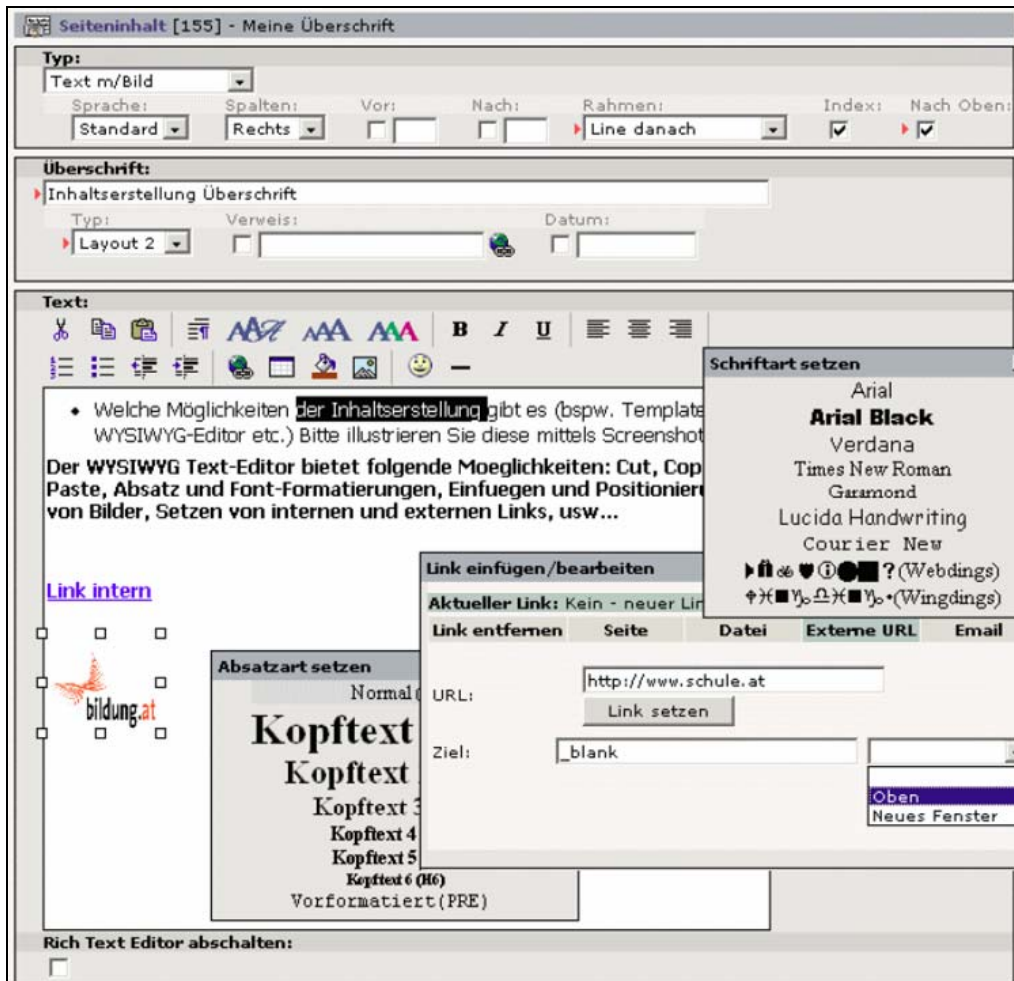


Abb.: Der Online-WYSIWYG-Editor von Typo3.

Zukünftig werden vermehrt CMS-Funktionalitäten in Learning (Content) Management Systeme integriert werden, damit die LernerInnen bei der kollaborativen Generierung von Lern- und Wissensinhalten nicht mehr auf externe Autorenwerkzeuge angewiesen sind. So verfügt beispielsweise das kostenlose Open Source Learning Management System ILIAS¹ bei einem weitgehenden Verzicht auf die Gestaltbarkeit automatisierter Lernprozesse neben diversen Gruppenwerkzeugen schon seit der Version 1 über einen leistungsfähigen Online-Content-Editor für Teams.

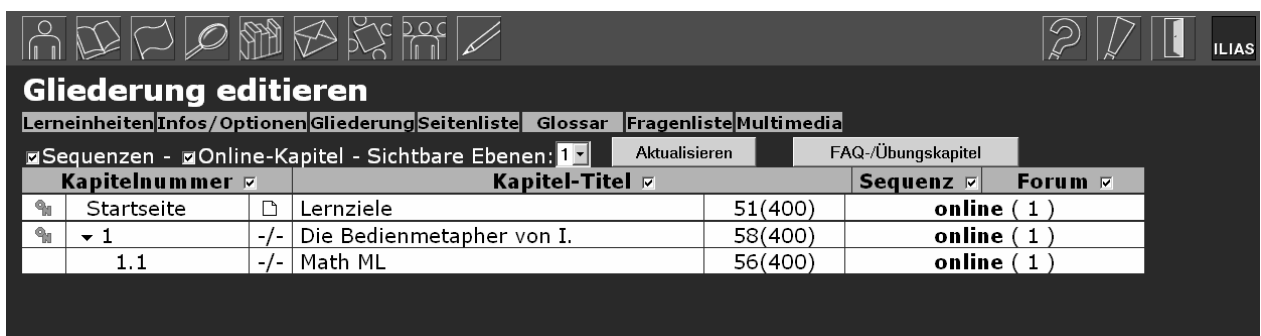


Abb.: Der Online-Editor zur Gliederung von WBTs in ILIAS.

¹ <http://www.ilias.uni-koeln.de>.

Neben diesen beiden „traditionellen“ webbasierten Werkzeugen sind neue Werkzeuge für Kollaboration und Publikation auf dem Vormarsch, die von den eher starren hierarchischen Rechtssystemen (wer darf was wo publizieren) abgehen und „liberalere“ Publikations- und Kollaborationsprinzipien propagieren: Weblogs und Wikis.

Weblogs

Weblogging ist seit dem Ende der neunziger Jahre des vorigen Jahrhunderts besonders im angloamerikanischen Sprachraum sehr beliebt; seit ungefähr zwei Jahren erfährt diese Art des Personal Web-Publishings auch in Europa mehr und mehr Verbreitung.

Die beiden folgenden Definitionen spannen ein Spektrum der Anwendungs- und Einsatzmöglichkeiten auf:

.....
A weblog (sometimes called a blog or a newspage or a filter) is a webpage where a weblogger (sometimes called a blogger, or a pre-surfer) „logs“ all the other webpages she finds interesting.
.....

(Jorn Barger, [<http://www.robotwisdom.com/weblogs/>])

.....
What is a weblog? A weblog is a form and a format: a frequently updated website containing entries arranged in reverse-chronological order. But this simple form is infinitely malleable, and weblogs have huge potential for professional and private use. Easily maintained via computer or mobile devices, weblogs are organizing businesses, creating and strengthening social ties, filtering the World Wide Web, and providing a platform for ordinary people to publish their views to the world.
.....

(Rebecca Blood, [<http://www.rebeccablood.net/>])

Weblogs sind somit meist private Internet-Publikationen, die einen (täglichen) Kommentar sowie Links zum Welt- und Netzgeschehen auf der Startseite in chronologischer Struktur anbieten, in der die aktuellsten Einträge zuerst aufgeführt werden (siehe die folgende Abbildung). Aus dieser tagebuch- bzw. logbuchartigen Struktur resultiert auch der Name: „Log“ ist die Kurzform von „Logbook“.

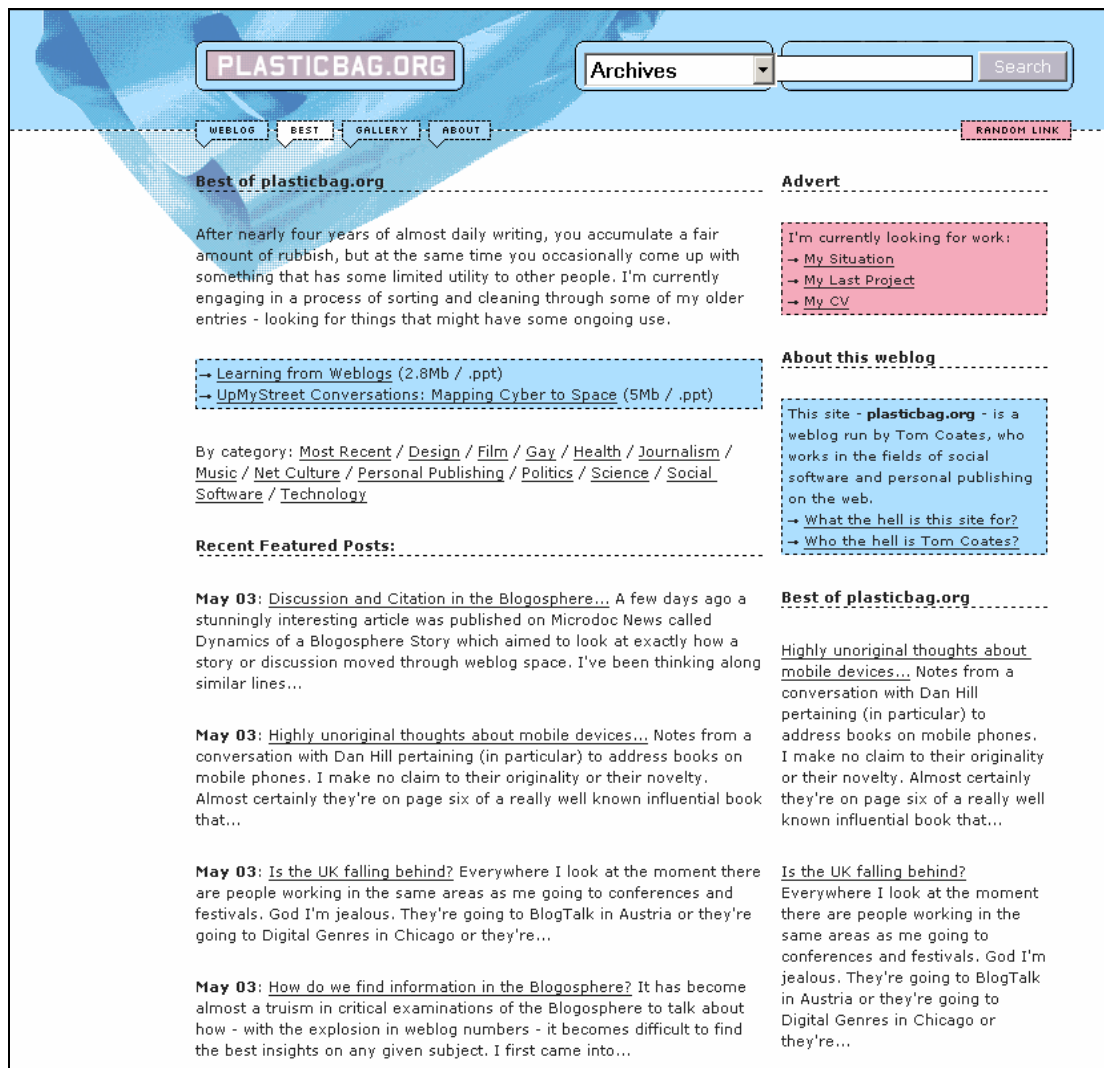


Abb.: Das mehrfach preisgekrönte Weblog „plasticbag.org“ (<http://www.plasticbag.org>).

In der zweiten Definition wird angedeutet, dass Weblogs in Struktur und Anwendung weit über bloße „Web-Logbücher“ hinaus gehen können:

- Weblogs können durch zusätzliche kalendarische Navigationshilfen, Statistiken, die Adressierbarkeit einzelner Einträge, Kommentarfunktionen etc. in Organisationen auch als Knowledge-Management-Systeme Verwendung finden,

sowie

- durch Funktionen wie der Verlinkung auf kontextuell verwandte Weblogs, integrierte Diskussions-Forentools, Mitgliederlisten, Zugriffssteuerung für die Kollaboration mehrerer AutorInnen etc. vielfältig zum „Community-Building“ beitragen.

Wir denken, dass insbesondere der zweite Aspekt für den Einsatz im Bildungsbereich interessant ist. Mit gängiger, meist kostenlos im Internet erhältlicher Weblog-Software (z.B.

b2Evolution, <http://b2evolution.net>) bzw. entsprechend flexiblen WCMS, lassen sich die so genannten „Push Button Publishing Communities²“ schnell initiieren und pflegen.

Wiki-Webs

Wiki ist die Kurzform für „WikiWikiWeb“. „Wiki wiki“ ist der hawaiianische Ausdruck für „schnell“.

Der Begriff „Wiki“ wird verwendet, um ein konkretes Dokument, das gemeinsame Konzept dieser Dokumente („Wiki“), oder eins der zu ihrem Betrieb verwendeten Programme zu bezeichnen.

Das Konzept und der Begriff der Wiki-Seite wurde bereits 1995 von Ward Cunningham eingeführt und funktioniert folgendermaßen:

BesucherInnen können Wikis, die aus einer Menge einzelner Seiten, die stark untereinander verlinkt sind, mittels beliebigem Web-Browser (Internet Explorer, Mozilla, Netscape etc.) besuchen. Im Gegensatz zu traditionellen Webseiten existiert jedoch bei Wikis am Ende jeder Seite eine Schaltfläche oder ein Link, der beispielsweise mit „Edit this Page“ oder „EditText“ bezeichnet ist. Ein Klick darauf führt zu einem Formular, das den Text der Seite in einem großen Textbearbeitungsfeld anzeigt. Jede Besucherin kann damit Änderungen am Inhalt der Webseite vornehmen. Nach dem Speichern ist die Seite sofort in der veränderten Form für alle BesucherInnen sichtbar.

Neue Seiten können erzeugt werden, indem BesucherInnen ein „WikiWort“, dem noch keine Seite zugeordnet ist, anklicken. Der Klick auf den Link generiert dann eine neue leere Seite mit dem entsprechenden Titel.

Ein WikiWeb besteht aus sehr vielen Einzelseiten, die von mehreren TeilnehmerInnen bearbeitet werden. Ein WikiWeb kann zur Abwicklung von Projekten, zur Dokumentation und Unterstützung von Produkten, zur gemeinschaftlichen Produktion von Konzepten oder Büchern etc. verwendet werden. Ein WikiWeb ist somit eine Technologie zum Aufbau von Online-Communities, für Kooperations- und Kommunikationsplattformen, sowie für Wissensmanagement.

Typische WikiWeb-Eigenschaften sind:

- Die Textformatierung verlangt von den BenutzerInnen keinerlei HTML-Kenntnisse ab, um Inhalte einzustellen.
- Links zu anderen Wiki-Seiten entstehen automatisch durch das Verwenden des entsprechenden Seitennamens im Text.
- Neue Seiten entstehen ebenfalls automatisch. Ein Fragezeichen „?“ hinter einem Link zeigt an, dass die betreffende Seite nicht existiert. Das Anklicken des Fragezeichens erzeugt die neue Seite.
- Eine Backlink-Funktion ermöglicht das Anzeigen aller Seiten, die auf die aktuelle Seite verweisen („Verweise zur Seite“).

² Siehe hierzu auch die Website von Blogger (www.blogger.com), der Firma, die mit ihrem kostenlosen Service das Weblogging populär machte.

- Eine Volltextsuche über alle Seiten ist möglich.
- Eine Uploadfunktionen, mit der man Dateien (Dokumente, Programme, Bilder) an die generierten Seiten hängen kann.

The screenshot shows the WikiWiki website interface. At the top, there is a header with the URL www.learnbits.com and the logo "WikiWiki". The main content area is titled "Diese Seite Ändern" and "» Einstieg «". Below the title, there is a paragraph of introductory text: "GuterStil ist es, ganz einfach das zu schreiben, was einem gerade in den Sinn kommt. Du solltest dich jetzt noch nicht so sehr darum kümmern, wie die Seite aussieht. Du kannst später immernoch zurückkommen und den Text mit WikiTextFormatierungsRegeln aufputschen." Below this text is a large text input field containing several paragraphs of placeholder text, such as "Als nächstes empfehlen wir die Lektüre von [SeitenErstellen]. Nun können Sie in der [Sandbox] (im Sandkasten) erste Gehversuche wagen." Below the text field are two buttons: "Speichern" and "Vorschau". At the bottom left of the main area, there is a link "Änderungen Verwerfen". On the right side, there is a sidebar with three sections: "Navigation" with links like "zur Startseite" and "Was ist ein WikiWiki?"; "Aussehen ändern" with links "so gefällt's mir" and "spartanischer"; and "Übersichten" with links like "ProtectedEmail" and "PowerSearch".

Abb: Wiki-Software erlaubt das einfache formularbasierte Erstellen, Editieren und Verlinken von Seiten für alle BesucherInnen einer Website (<http://wiki.qualifizierung.com>).

Very brave Catholic priest, canonized by the Pope in 1982.

On Why, an example of trying to Say Something Good about your opponents but, very sadly, When Getting The Story Right Matters not just to them and your immediate audience but to others who have as yet declined to join in.

Wanting to be the same way

In Open Theism Considered Less Boring in March 2002, Richard Drake waxed lyrical about someone he'd heard about from a very reliable source, without initially remembering his name.

Consider the amazing story of the Catholic priest in Auschwitz that Nicky Gumbel uses to such effect near the start of the Alpha Course. Already the fixed part of his day was far from ideal, imprisoned in such a hellish space on starvation rations and having to work as a slave. But one fateful day, he as a free choice volunteered to die instead of another, Jewish, man, who still had a family to take care of. He ended up with a group of others in a very small space underground, left to starve to death. Not much freedom on the menu there huh? Au contraire, he led the group in hymns of praise to God. Eventually, he refused to die and they had to poison him. But while this great man breathed on this planet, his outward freedom was increasingly curtailed but at each stage he showed God the great value he placed on the freedom he'd been given. I don't much care about his *official theology*. I want to be the same way.

Hero and "saint"

After the ugly dispute (for that is surely how such squabbling from such non-heros must seem) I'm not sure we can ever match Todorov in this devastating paragraph on Kolbe, in his chapter *Heroism and Saintliness*:

The priest Maximilian Kolbe, a prisoner in Auschwitz, achieved even greater renown [than the remarkable, unlikely hero, Sasha Pechersky, leader of the Sobibor Rebellion just described] and was canonized by the Catholic Church. His deed is famous: one day, following an escape, fifteen inmates from his lager were singled out for death by starvation. Kolbe knew that one of them had a wife and children, so he stepped forward and offered to die in the man's place. His offer, which stunned everyone, was nonetheless accepted. And so Kolbe died, and the prisoner whose place he took survived the war. We will doubtless never know what ultimately motivated this sacrifice, but it seems inseparable from Kolbe's faith in God. He died less for Franciszek Gajowniczek, perhaps, than to fulfill his Christian duty; there is something of the severity of the saints of antiquity in Kolbe. Before the war, he was an active anti-Semite, in charge of a number of publications that excoriated the Jews for controlling the world's economy. -- p55, *Facing The Extreme*

Wow, doesn't that last sentence make you feel bang up to date, with such theories coming out of every nook and cranny of the Internet before and after The War, albeit often with Arabic script these days.

Abb.: Ein aktives Wiki über Maximilian Kolbe.

Zusammenfassend enthält das Wiki-Konzept zwei zentrale Ideen:

- Jede Besucherin kann jede Seite verändern.
- Das Verändern und Erzeugen von Seiten wird so weit wie möglich erleichtert.

Damit ermöglichen Wikis das Erstellen „Lernender Texte“ oder anders ausgedrückt die partizipative Content-Generierung.

Die Tatsache, dass Wikis offene Autorensysteme für Webseiten bzw. Websites sind, in denen die BenutzerInnen die Freiheit haben, den vorhandenen Inhalt zu korrigieren, zu ändern oder sogar zu löschen ruft bei den meisten Internet-NutzerInnen anfangs Verwunderung hervor, ob dieses Prinzip des Web-Publishings überhaupt funktionieren kann. Die Praxis vieler seit Jahren bestehender Systeme beweist jedoch eindrücklich die Tauglichkeit des Konzeptes.

Einerseits sind destruktive BenutzerInnen sehr selten und unerwünschte Änderungen können sehr leicht über entsprechende Funktionen rückgängig gemacht werden. Andererseits haben sich mittlerweile Konventionen entwickelt, welche die Zusammenarbeit der konstruktiven Benutzer regeln.

Ein „Best Practice“-Beispiel dafür, dass diese „liberale“ Art der Content-Generierung bestens funktioniert, zeigt das 2001 gestartete Wikipedia-Projekt (www.wikipedia.org).

Bei diesem Wiki arbeitet eine Vielzahl von Freiwilligen an einer Web-Enzyklopädie von riesigem Ausmaß. Die Inhalte stehen unter einer Copyleft-Lizenz, sind also beliebig nutzbar, solange veränderte Versionen ebenfalls frei sind. Inzwischen wurden bereits rund 450.000 englische und 180.000 deutschsprachige Artikel verfasst. Das Themenspektrum kann mit den diversen kommerziellen Enzyklopädiën leicht konkurrieren. Wikipedia, die „freie Enzyklopädie“, ist der bisherige Höhepunkt der Wiki-Entwicklung - und damit der Beginn einer neuen Form des Web-Publishings bzw. der Content-Generierung.

The screenshot shows the Wikipedia Main Page. At the top left is the Wikipedia logo with the text "WIKIPEDIA The Free Encyclopedia". To the right are navigation links: "Main Page", "Recent changes", "View source", "Page history", "Printable version", and "Disclaimers". In the top right corner, it says "Not logged in" with links for "Log in" and "Help", and a search box with "Go" and "Search" buttons.

The main heading is "Main Page" with the subtext "From Wikipedia, the free encyclopedia". Below this is a welcome message: "Welcome to Wikipedia! We are building an open-content encyclopedia in many languages. We started in January 2001 and are now working on 251659 articles in the English version. Browse Wikipedia, visit our Community Portal and sandbox to learn how to edit articles yourself, and take a look at our sister projects." To the right of this message are links for "Browse by topic", "Other languages", "Text-only Main", and "Sister projects".

Below the welcome message is a nomination notice: "Wikipedia has been nominated for a Webby Award in two categories: Best Practices and Community. See how to vote in the People's Voice awards!".

The "Featured article" section features a photo of a man and text about the art of ancient Greece: "The art of ancient Greece has exercised an enormous influence on the culture of many countries from ancient times until the present, particularly in sculpture and architecture. In the West, the art of the Roman Empire was largely derived from Greek models. In the East, Alexander the Great's conquests initiated several centuries of exchange between Greek, Central Asian and Indian cultures, resulting in Greco-Buddhist art, with ramifications as far as Japan." Below this is a "Recently featured" list: "James Bulger – Congo Free State – Trench warfare" and a link for "More featured articles...".

The "In the news" section has a photo of a man and a list of news items:

- Two fuel trains in North Korea collide, killing 3000.
- Mordechai Vanunu, who in 1986 leaked Israel's nuclear-weapons secrets, is released from prison after 18 years.
- A grand jury indicts Michael Jackson amid allegations that he molested a 12 year old boy.
- Ratu Sir Kamisese Mara, the founding Prime Minister of Fiji, dies in his sleep.
- Hamas political leader Abdel Aziz al-Rantissi is killed by Israel.

Abb.: Das Wikipedia-Projekt.

WCMS versus Weblog- / Wiki-Systeme

Klassische WCMS geben für Publikationen bzw. die Generierung von Content einen recht strikten Zyklus aus Erstellung, Prüfung, Veröffentlichung und nachfolgender Archivierung vor. Die dabei vorherrschende Textform ist der Artikel – also der kurze, in sich geschlossene Sachtext. Konventionelle WCMS bilden demnach im Wesentlichen die Arbeitsabläufe und Konzepte aus der Zeitungswelt im Medium WWW nach. Die Umsetzung des offenen Wiki-Prinzips ist bei den meisten Systemen nicht vorgesehen und lässt sich daher kaum realisieren. Weblog-Systeme hingegen können mit nahezu allen WCMS problemlos aufgebaut werden.

Obwohl sich Weblog-Systeme und WCMS in manchen Funktionalitäten überschneiden, sind Weblog-Systeme generell weniger flexibel und skalierbar, was die Verwaltung größerer Websites angeht. So fehlen bspw. meist redaktionelle Kontrollmechanismen sowie Funktionen zur Verwaltung mehrseitiger Artikel.

Social Software

Wiki-Webs und Weblogs werden auch als eine Ausprägung von Social-Software verstanden, einer in letzter Zeit populär gewordenen Softwaregattung, die im Sinne der Fortführung des Community-Gedankens, neben dem Austausch und der Erstellung von Content auch die soziale Netzwerkbildung unterstützen und sogar mittelbar einen nachhaltigen Einfluss auf die Spielregeln der sozialen Interaktion haben soll.

Die derzeit stark gehypten Social-Network-Portale bzw. -Dienste bündeln neben Wiki-Webs und Weblogs weitere synchrone und asynchrone Kommunikationswerkzeuge, mit denen sich bspw. neue Freunde (www.friendster.com, www.foaf-project.org) oder Geschäftspartner (www.linkedin, www.ryze.com) finden lassen sollen.

Quellen:

Häfele, H. und K. Maier-Häfele. 2005. Open Source Werkzeuge für e-Trainings. Übersicht, Empfehlungen und Anleitungen für den sofortigen Seminareinsatz. Bonn: Managerseminare Verlag.